

keit/ aufzumuntern; so hat jedoch die Tugend die Lob-würdige Eigenschafft/ daß sie sich auf den Zuruff der Ehre und Lobes stärcket / und viel gewaltiger durchbricht/ wann sie / daß ihre Handlungen denen Liebhabern beobachtet werden / vermercket. Nun sind nicht allein seiner vornehmen Verwandten und Freunde / sondern auch seiner Patronen und Förderer Augen auf ihn mit steiffen Blicken gerichtet / deren jene auf Freude und Glückwunsch / diese auf Belohnung seiner Bemühung bedacht sind / wann sie die Fortsetzung seines edlen Fleisses wahrnehmen. Daher wird er aller deren Hoffnung noch weit übertreffen / dafern er / wie er thut / sich vor dem vorgesteckten Ziel/ durch keine eitete Nebenreizung abwenden lästet. Alle übrige Lust/ ohne daß sie kurz-während ist/ führet die Reue mit sich. Das unverwandte Anhalten bey dem Studiren belustiget nicht allein in wahrer Wollust/ sondern verewiget auch dieselbe. Nichts vergnüget vollkommener / als die Zunahme der Wissenschaft / und endlich wird sie mit dem Lorbeer der Unsterblichkeit geerönet. Diese meine Vorsorge ob sie schon in Betrachtung seines rühmlichen Vorsatzes / vergeblich seyn möchte/ so rühret sie dennoch aus einem aufrichtigen Freundes Gemüth her / welches seine Glückseligkeit inniglich verlanget/ und ihme daher des Höchsten gnädiger Beystand herzlich anwünschet/ dessen allgewaltigen Schutz ich denselben treulich ergebe ꝛ.

X C.

Antwort.

Deffen hochgeehrtes Schreiben habe ich mit gebührender Ehrerbietung erbrochen/ und daraus seine zu meiner Benigkeit tragende Wohlneigung mit sonderbarer Vergnügung abgemercket. Gleich wie ich nun des mir darinnen ertheilten Lobspruchs mich ganz unwürdig halte: also werde ich nicht ablassen/ vermittelst göttlicher Hülff-Verlehnung/ den guten Vertrauen meiner werthen Förderer und Freunde / so viel an mir ist / behörige Gnüge zu leisten. Zumahl ich den Müßigang jederzeit mehr als meine Sünde gehasset/ auch eher ohne Leben/ als ohne Arbeit zu seyn wünsche. Das Dabey hochgeneigte Versprechen und Glückwünschen/wovor ich dienst-gehorsamlich Dancke / wird mich um so viel mehr zu Beobachtung meiner Schuldigen Gebühr antreiben / gleichwie ich hingegen allen möglichen Fleiß anwenden werde/ mich von Tage zu Tage würdiger zu machen seines ꝛ.

X C I.

Abmahnungs-Schreiben von böser Gesellschaft.

Pythagoras hat seinen Schülern auf etliche Jahr lang das Reden verboten / damit sie sich zur Einsamkeit / als der Verwahrerin und Hegerin nachsinnlicher Gedanken angewöhnen; Und die Alten haben eben darum die Cule der Kunst. Göttin Minerva zugeeignet / damit sie andeuten möchten/ wie die Geschicklichkeit in der Stille wachse und zunehme. Die Gelehrte hassen eine Studier- Stube / gegen welcher ein Handwerker / so von Frühe bis in die Nacht ein Getöß treibet / überwohnet / ja die Gesetze gebieten solchen rastenden Meistern aus / wann man deren Hülffe

Hülffe